



Übergangsmangement

**Optimierung der Entlassungsvorbereitungen in der
Justizvollzugsanstalt Werl**

- Aufbau eines Netzwerkes mit Kooperationspartnern -



Übergangsmanagement

Datentelegramm der JVA Werl

- zweitgrößte Anstalt des geschlossenen Vollzuges für erwachsene Männer in NRW
- Belegungsfähigkeit: 863 Haftplätze, darunter 60 für Sicherungsverwahrte
- 90 % sind sog. Langstrafige mit ungünstiger Prognose, davon 20 % in unbefristeter Freiheitsentziehung:
 - ca. 90 zu lebenslanger FS Verurteilte, davon 17 jenseits schulabhängiger Freiheitsentziehung
 - 42 Sicherungsverwahrte
 - 47 Strafgefangene mit primärer (sog. Anschluss-)SV



Übergangsmanagement

Datentelegramm der JVA Werl

- etwa 300 Insassen mit Sexualdelikten
- ein weiteres Drittel sitzt wegen Gewalt- und/oder Delikten der Organisierten Kriminalität
- mehr als die Hälfte der Insassen mit Drogen- und den entsprechenden Folgeproblemen wie Hepatitiden oder HIV-Infektionen
- rund 120 in psychiatrischer Behandlung
- etwa 50 Gefangene mit Sicherungsmaßnahmen



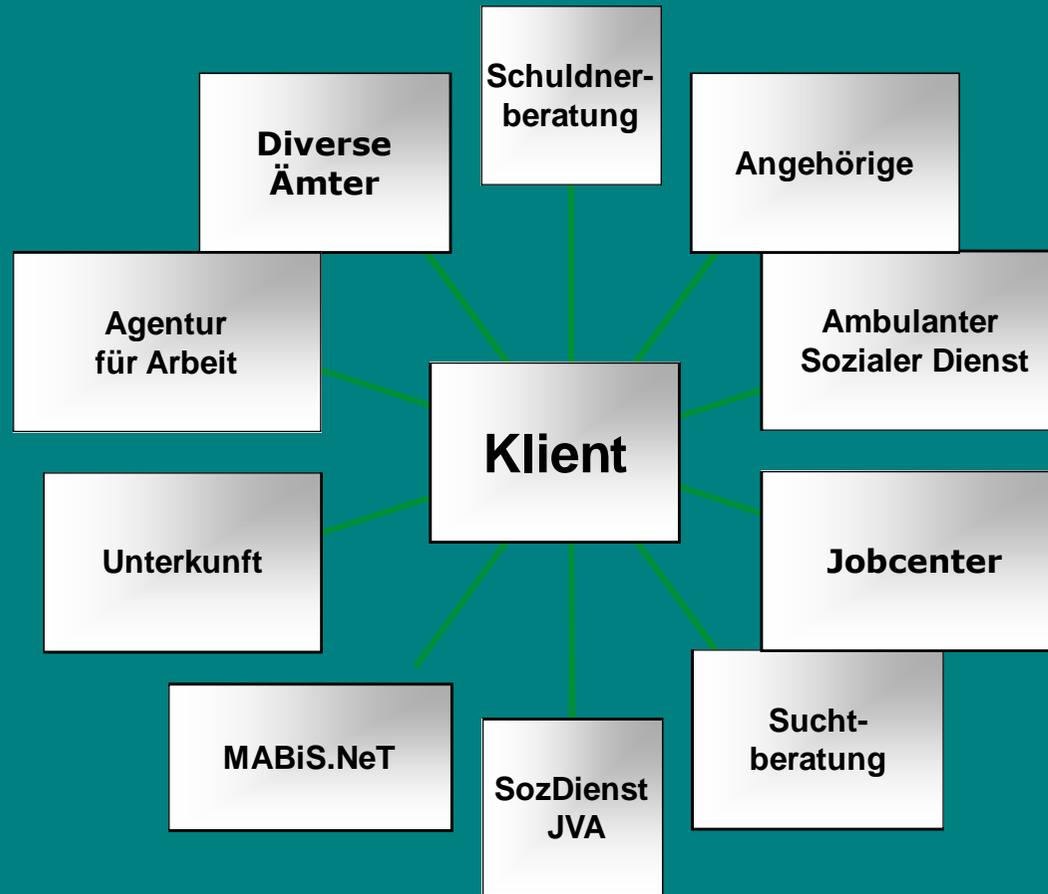
Übergangsmanagement

Fakten

- Aus der JVA Werl werden jährlich durchschnittlich 350 Insassen entlassen und weitere über 300 Insassen in andere Vollzugsanstalten verlegt, in der Regel in den offenen Vollzug.
- Die ca. 350 Entlassungen teilen sich wie folgt auf:
 - Ca. 80 Abschiebungen
 - Ca. 70 Entlassungen in suchtherapeutische Maßnahmen
 - Ca. 200 Entlassungen zumeist nach Vollverbüßung (einschließlich Sicherungsverwahrte)
- Um den Übergang in die Freiheit nach oftmals jahrelangem Haftaufenthalt weiter zu optimieren, hat der Sozialdienst der JVA Werl von 2007 bis 2009 ein 3-jähriges Projekt aufgestellt und erfolgreich abgeschlossen, das seit 2010 als Standardangebot durchführt wird:



Übergangsmanagement





Netzwerkpartner aus NRW

- 1 Agentur für Arbeit
- 4 Beratungsstellen der Straffälligenhilfe
- 11 Wohneinrichtungen
- 3 Ambulante Soziale Dienste der Justiz NRW
- Fachbereich: Führungsaufsicht –
- 1 Jobcenter
- 2 MABiS.NeT-Nachsorge-Stellen
- 1 Schuldnerberatungsstelle
- 1 Drogenberatungsstelle
- Sozialdienst JVA Werl



Übergangsmanagement

Kooperationsziele

- frühzeitiger Aufbau von Betreuungs- und/oder Kontaktverhältnissen im Rahmen der Einleitung, Planung und Umsetzung von Entlassungsvorbereitungen
- Abbau von „Schwellen- und Beziehungsängsten“ der Insassen bzw. Sicherungsverwahrten mit externen Stellen
- Informationsbedürfnis des Insassen zu allgemeinen und speziellen Fragen der Entlassungsvorbereitung sicherstellen
- Vermittlung von Informationen über die Organisation/Struktur von Unterstützungsangeboten in der Entlassungsregion bzw. -ort
- Konkrete Informationen über die Angebote des Kooperationspartners
- ressourcenorientierte Zusammenarbeit der unterschiedlichen Kooperationspartner



Übergangsmanagement

Aufgaben der Kooperationspartner bei den Netzwerkveranstaltungen

- Vorstellen der sozialen (sonstigen) Unterstützungsstruktur am Entlassungsort, in der jeweiligen Entlassungsregion und Angebot der Einrichtung selbst
- Gruppenaustausch und Einzelberatungen der Insassen (bei Bedarf)
- Bereitstellung von Flyer etc. über regionale/örtliche Institutionen
- Informationsstand des Anstaltssozialdienstes zu allen Themen der Entlassungsvorbereitung
- Verbindliche Teilnahme



Übergangsmanagement

Organisation

Ort: Justizvollzugsanstalt Werl
Teilnehmer: ca. 20 Insassen/Sicherungsverwahrte
Zeitraumen: 13.30 Uhr – 15.30 Uhr

Teil 1:

Einzelvorstellung der Netzwerkpartner

- Leistungen der Einrichtung / Angebote im Ort und in der Region –

Teil 2:

Gruppenaustausch und Informationen zu relevante Fragen
der Insassen

Teil 3:

Einzelberatungen durch Netzwerkpartner

Entlassungsberatung durch Sozialdienst der JVA Werl am Info-Tisch



Übergangsmanagement

Erwartungen an Klienten

- Bereitschaft zur Kontaktaufnahme zum Netzwerkpartner
- Verbindliche Teilnahme an 1 – 3 Veranstaltungen
- Gemeinsame Bestandsaufnahme der Entlassungslage
- Planung der notwendigen Entlassungsvorbereitungen
- Bereitschaft zur Eigeninitiative bzw. externer Unterstützung



Übergangsmanagement

Klientenziele

- Hergestellter Kontakt zu Betreuungspersonen
(z. B. Straffälligenhilfe, Fachbereich Bewährungshilfe oder Führungsaufsicht)
- Gesicherte Unterkunft
- Anschrift/Kontakt zu spezieller Beratungsstelle vorhanden
- Vorhandene Personal- und Arbeitspapiere
(u. a. Ausweis, Sozialversicherungsausweis, Lohnsteuerkarte, Zeugnis)
- Geklärte finanzielle Lage
(Übersicht der Verbindlichkeiten bzw. des Guthabens)
- Anschriften des Arbeitsamtes bzw. des Jobcenters vorhanden
- besser: Kontakt hergestellt

Übergangsmanagement

Nutzung der Netzwerkangebote
von Dez. 2006 – Dez. 2011



Seit Dezember 2006 insgesamt 37 Veranstaltungen

- 2007 insgesamt 6 Veranstaltungen
- 2008 insgesamt 10 Veranstaltungen
- 2009 insgesamt 8 Veranstaltungen
- 2010/2011 jeweils 6 Veranstaltungen
- Durchschnittsbeteiligung 16 Teilnehmer

Bisher insgesamt 592 Teilnehmer

- Ca. 40 % haben mehrfach teilgenommen –

- **Sonderveranstaltung nur für Sicherungsverwahrte am 29.07.2010 aufgrund der Rechtsprechung des EGMR (12 Teilnehmer)**



Übergangsmanagement

Praxis und Ausblick

- Nach wie vor Schwierigkeiten bei der Unterkunftssuche insbesondere der KURS Risikogruppe A , insbesondere bei zu entlassene Sicherungsverwahrte
- Hoher Nutzungsgrad des Angebots durch Insassen
- Verbesserungen in der kooperativen Zusammenarbeit
- Gemeinsame Reflexionsveranstaltungen der Kooperationspartner in der JVA Werl (2mal jährlich)
- Gemeinsame Weiterentwicklung auch durch das Einbeziehen anderer Projekte bzw. Praxiserfahrungen in das Werler Übergangsmanagement

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit